

www.tours-magazin.de

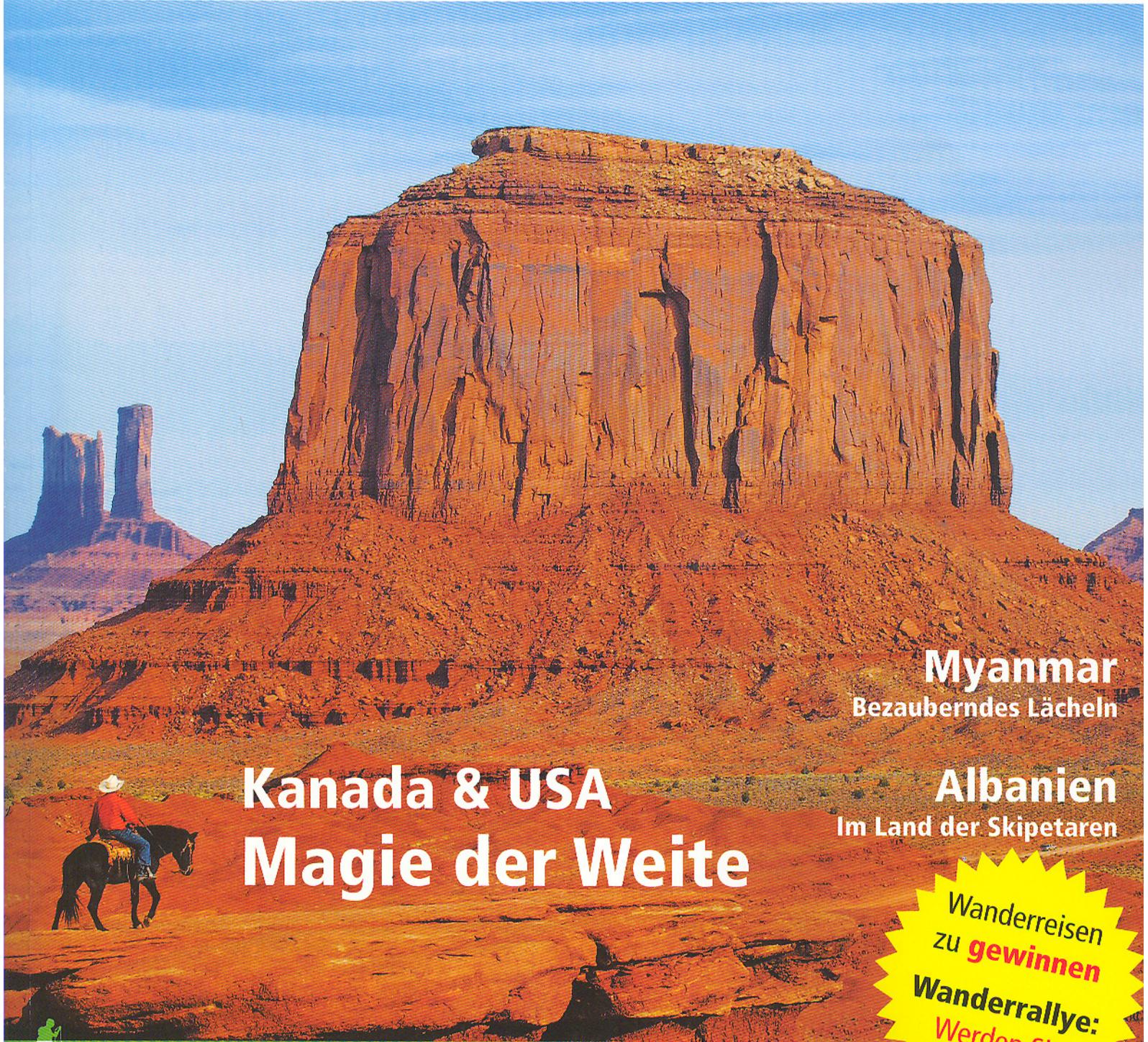
3/2009 Mai / Juni



Das Abenteuermagazin

TOURS

Deutschland € 4,60 | Österreich € 5,40 | Schweiz sfr 9 | BeNeLux € 5,40 | Italien € 6,30 | Spanien € 6,30



Myanmar
Bezauberndes Lächeln

Albanien
Im Land der Skipetaren

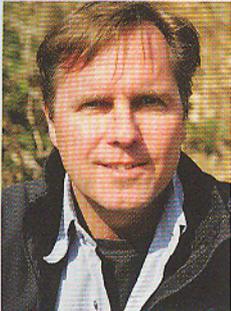
Kanada & USA
Magie der Weite

Wanderrallye:
Werden Sie
Reporter
zu gewinnen



Wandern 22 Seiten Touren, Tipps und Trends

Liebe Leserin, lieber Leser,



wie in jedem Jahr tummelten sich Anfang März Reiseprofis aus allen Kontinenten auf der ITB, der wichtigsten Reisemesse weltweit. Und selbstverständlich war auch hier die Wirtschaftskrise das bestimmende Thema. Doch glücklicherweise vermittelten die multinationalen Aussteller trotz permanenter Horrormeldungen aus der Wirtschaft einen grundsätzlichen Optimismus. Denn – so die wichtigste Botschaft der Messe – Reisen bleibt auch angesichts großflächiger Kurseinbrüche an den Börsen sowie dramatischen

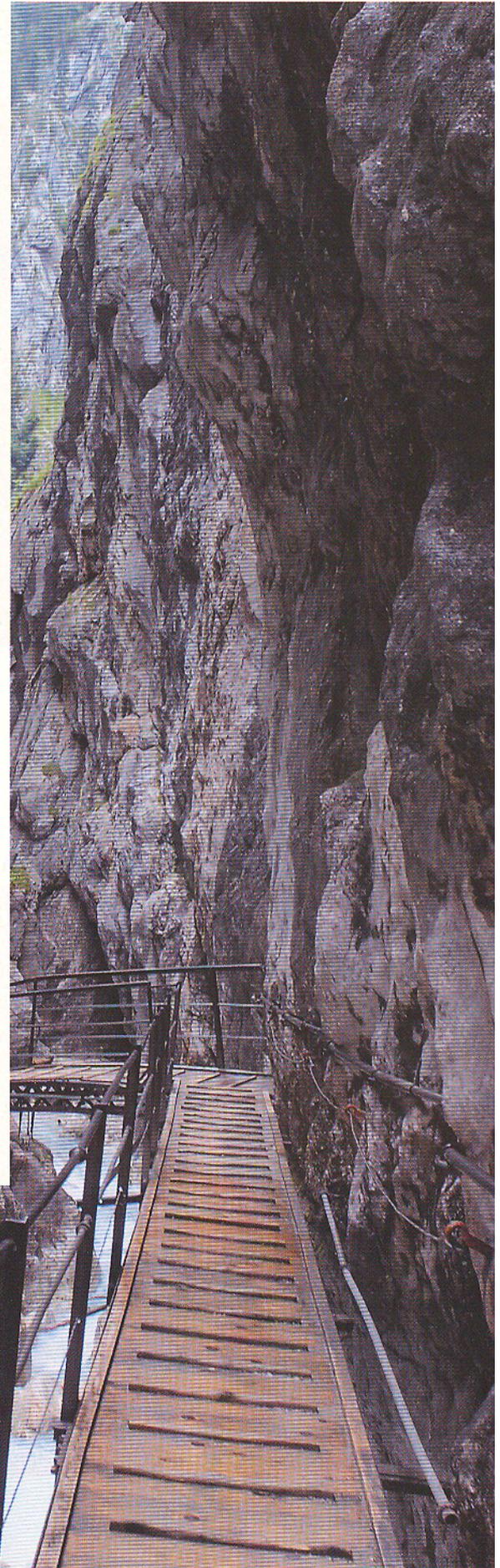
Entwicklungen in den Staatshaushalten ein Stück Lebensgefühl, das sich die Menschen nicht gänzlich nehmen lassen wollen. Tendenziell sparen natürlich auch die Urlauber. Nah- statt Fernreise, Pension statt Hotel oder Eigeninitiative statt gebuchtem Erlebnis, aber generell sind die Buchungszahlen keineswegs so stark rückläufig, wie es die allgemeinen Wirtschaftsdaten erwarten ließen.

So werden Nahziele in Europa von der Krise profitieren, und auch Destinationen, in denen man für den starken Euro besonders viel bekommt, befinden sich im Aufwind. So beispielsweise die USA, die offenbar zweistellige Buchungszuwächse verzeichnen. Nordamerika ist auch der Themenschwerpunkt der vorliegenden Ausgabe. Die Reportagen unserer Autoren führen Sie ins Naturparadies Utah, in die endlosen texanischen Weiten, ins ursprüngliche Ontario und zu den Great Lakes in Minnesota und Michigan.

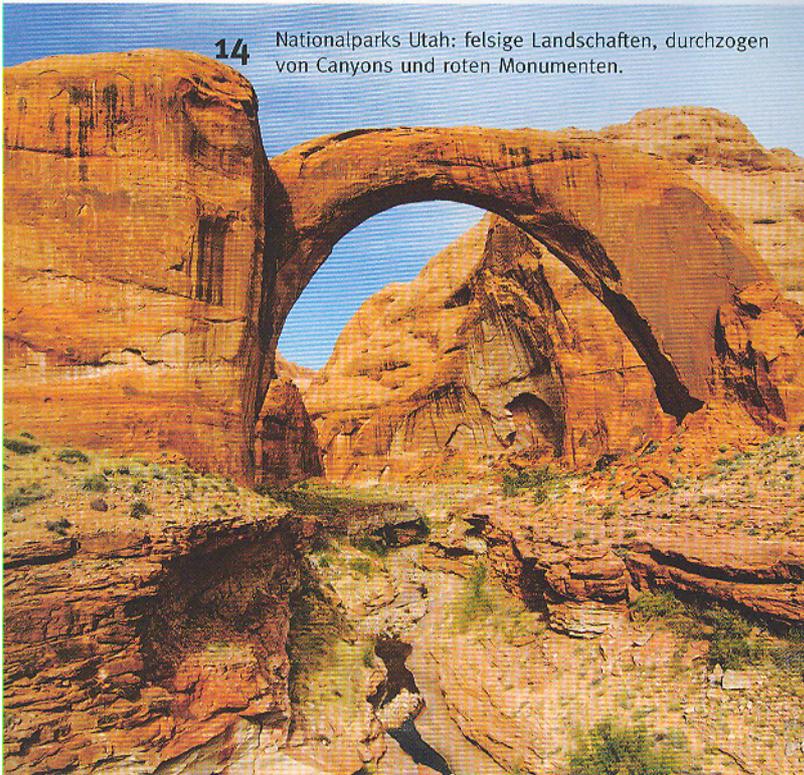
Darüber hinaus finden Sie in unserem Wanderguide lohnende Ziele, die sich besonders für erlebnisintensive Wandertouren eignen. Und damit Sie bei solchen Unternehmungen der Schuh nicht drückt, geben wir im Servicebeitrag über Wanderschuhe Tipps zur Auswahl des geeigneten Schuhwerks. Als Medienpartner der diesjährigen Auflage der Wanderrallye suchen wir zudem einen Leser, der sich als TOURS-Reporter auf eine der spannenden Routen begeben wird.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

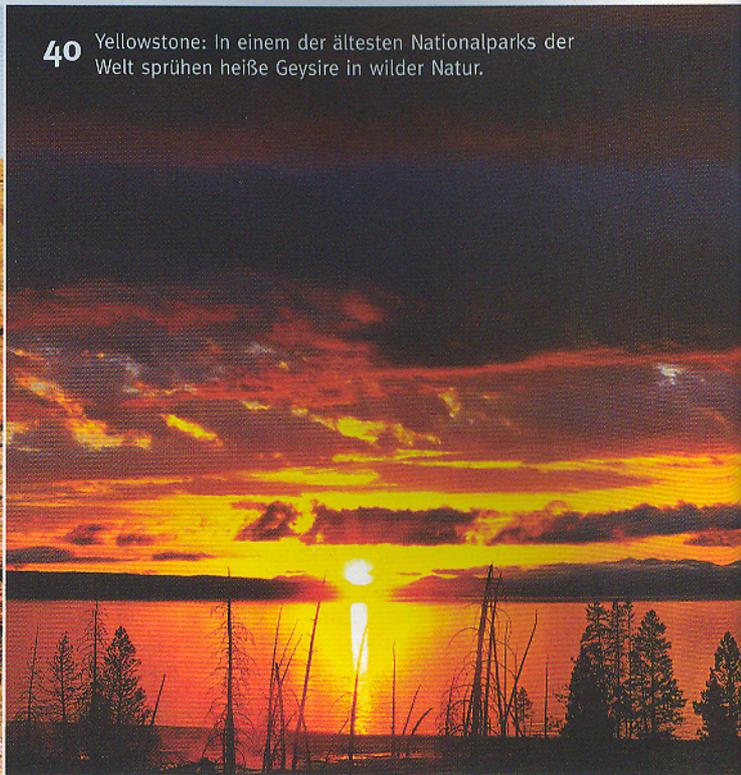
Christian Bonk



14 Nationalparks Utah: felsige Landschaften, durchzogen von Canyons und roten Monumenten.



40 Yellowstone: In einem der ältesten Nationalparks der Welt sprühen heiße Geysire in wilder Natur.



TOURS Schwerpunkt Nordamerika

- 014 Give me five** – Kreuz und quer durch Utahs vielfältige Nationalparks
- 020 Zeitreise in den Wilden Westen** – Texas historisch und authentisch erleben
- 026 Fährtenmacher** – Auf den Spuren der Ureinwohner von Ontario
- 030 Große Seen-Sucht** – Im Land der 14.000 Seen, unterwegs durch Minnesota und Michigan
- 036 Reisemarkt Nordamerika**

TOURS Special Wandern

- 040 Trekking & Söhne** – Unbekannte Pfade im Yellowstone Nationalpark
- 044 Mit allen Zehen genießen** – Barfuß Wandern in den Alpen
- 046 Auf dem Königsweg** – Tiroler Höhenweg von Garmisch-Partenkirchen nach Innsbruck

- 050 Aufstieg zur Arche** – Besteigung des biblischen Berges Ararat in der Türkei
- 060 Reisemarkt Wandern**

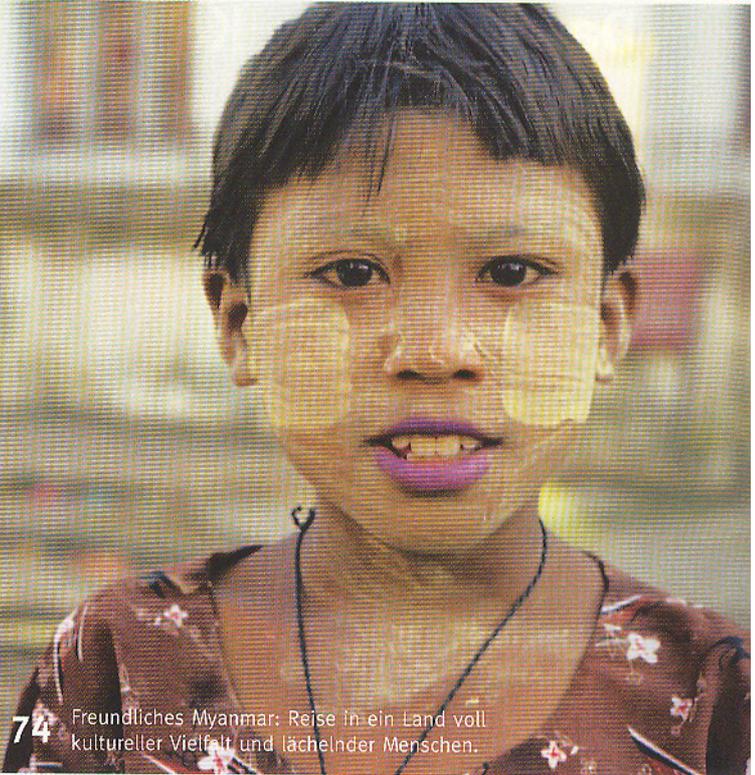
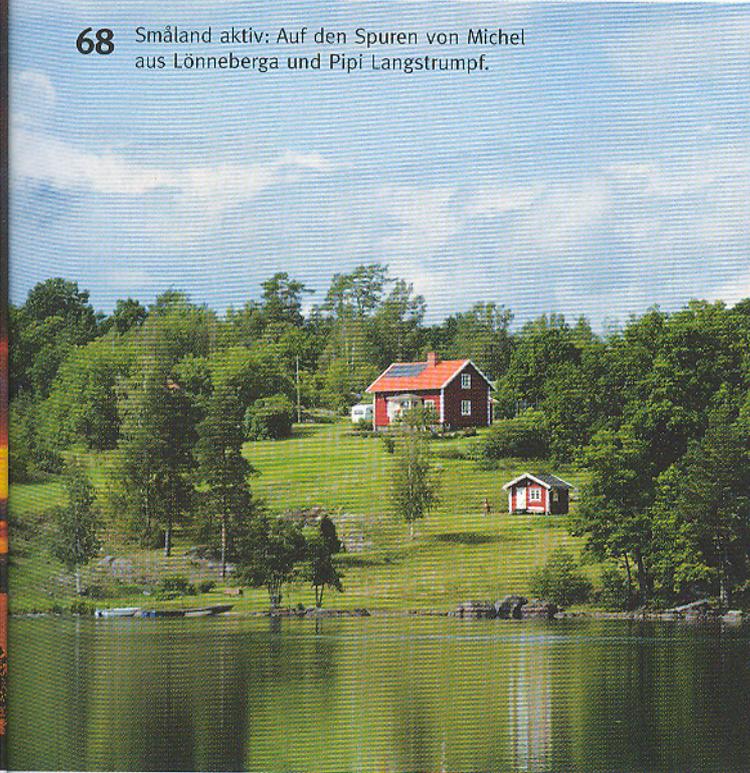
TOURS Europa

- 062 Schöne Unbekannte** – Auf unerschlossenen Wegen durch Albanien
- 068 Mischeeeeel** – Mit der Familie durch die Welt von Astrid Lindgren in Schweden
- 073 Reisemarkt Europa**

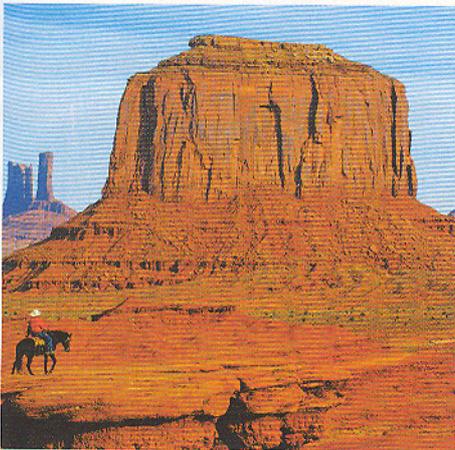
TOURS Weltweit

- 074 Burma lächelt wieder** – Begegnungen mit den Menschen in Myanmar
- 080 Auf Wechselkurs** – Kolumbiens schöne Seiten entdecken
- 084 Talking Timbuktu** – Mali ist ein Land der Kontraste

68 Småland aktiv: Auf den Spuren von Michel aus Lönneberga und Pipi Langstrumpf.



74 Freundliches Myanmar: Reise in ein Land voll kultureller Vielfalt und lächelnder Menschen.



TITELBILD: NORBERT EISELE-HEIN

TOURS Service

- 006 Travel Talk
- 012 Gewinnspiel**
- 054 Fußnoten – Wanderschuhe im Überblick**
- 090 Mobil
- 057 Produkte
- 094 Medien
- 096 Börse
- 098 Vorschau/Impressum

TOURS-Gewinner

Die Mountainbike-Reise ins Wallis hat Franka Stöck aus München gewonnen.

Das Bodensee-Radweg-Paket hat Elisabeth Konzal aus Würzburg gewonnen.

Das Bergamon-Trikot geht an Peer Samuelson aus Kiel. Das Ski-Outfit von Norrona hat Manuela Schneider aus Beuren gewonnen.

Der Rimowa Koffer geht an Stefan Büchlein aus Kleinostheim.

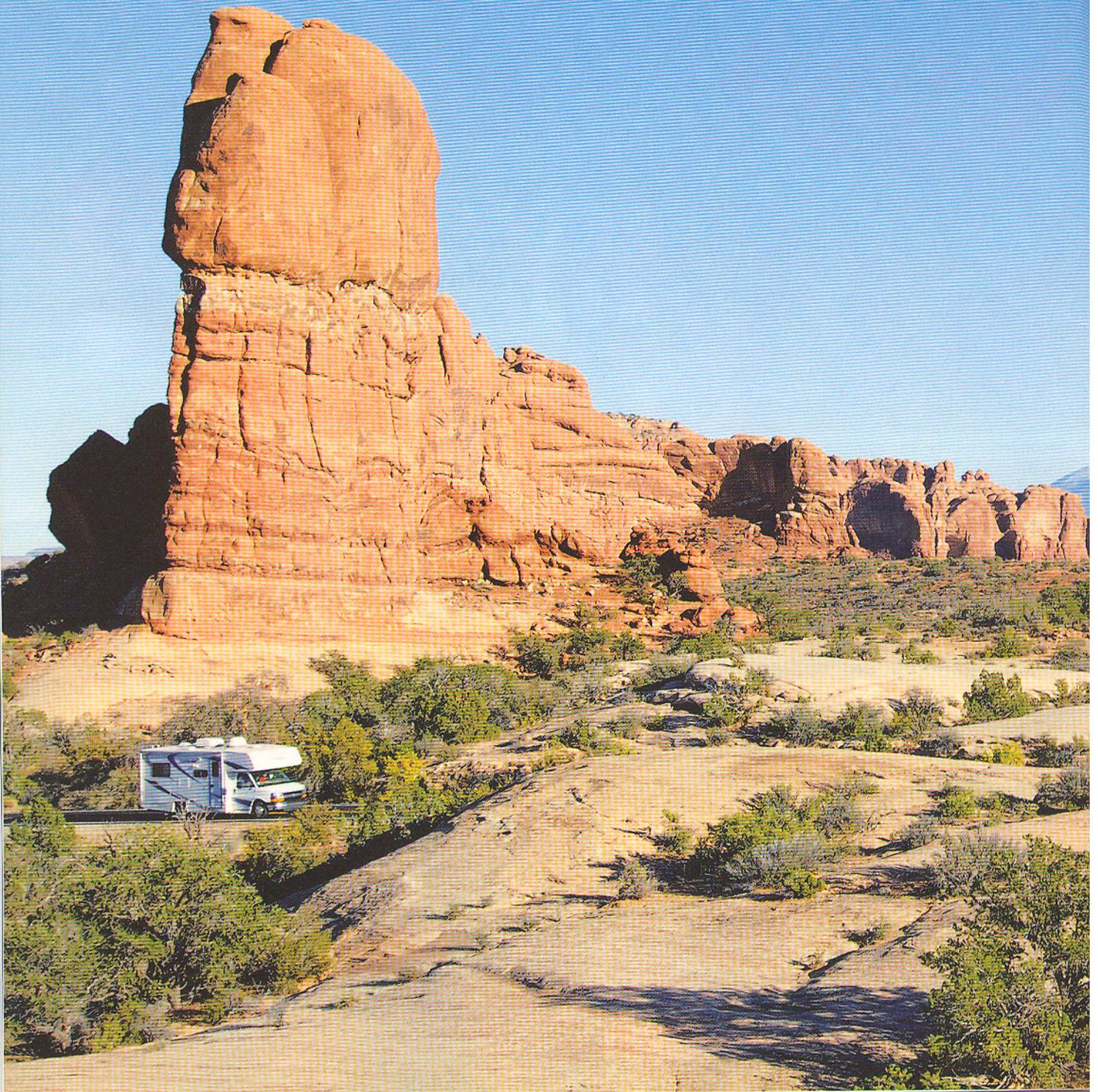
Jeweils eine Ausgabe des Polyglott Führers „Aufregendes Deutschland“ gewinnen: Herbert Stoffl aus Schwandorf, Ida Willemsen aus Gersthofen, Wilhelm Schubert aus Höxter, Werner Buchner aus Linz (A), Igor Janicky aus Gera, Peter Schultze aus Eberswald, Wolfram Bernhard aus Hennef, Susanne Wölfi aus Zollikofen (CH), Gregor Müller aus Kornwestheim, Isabella Dörne aus Schleswig

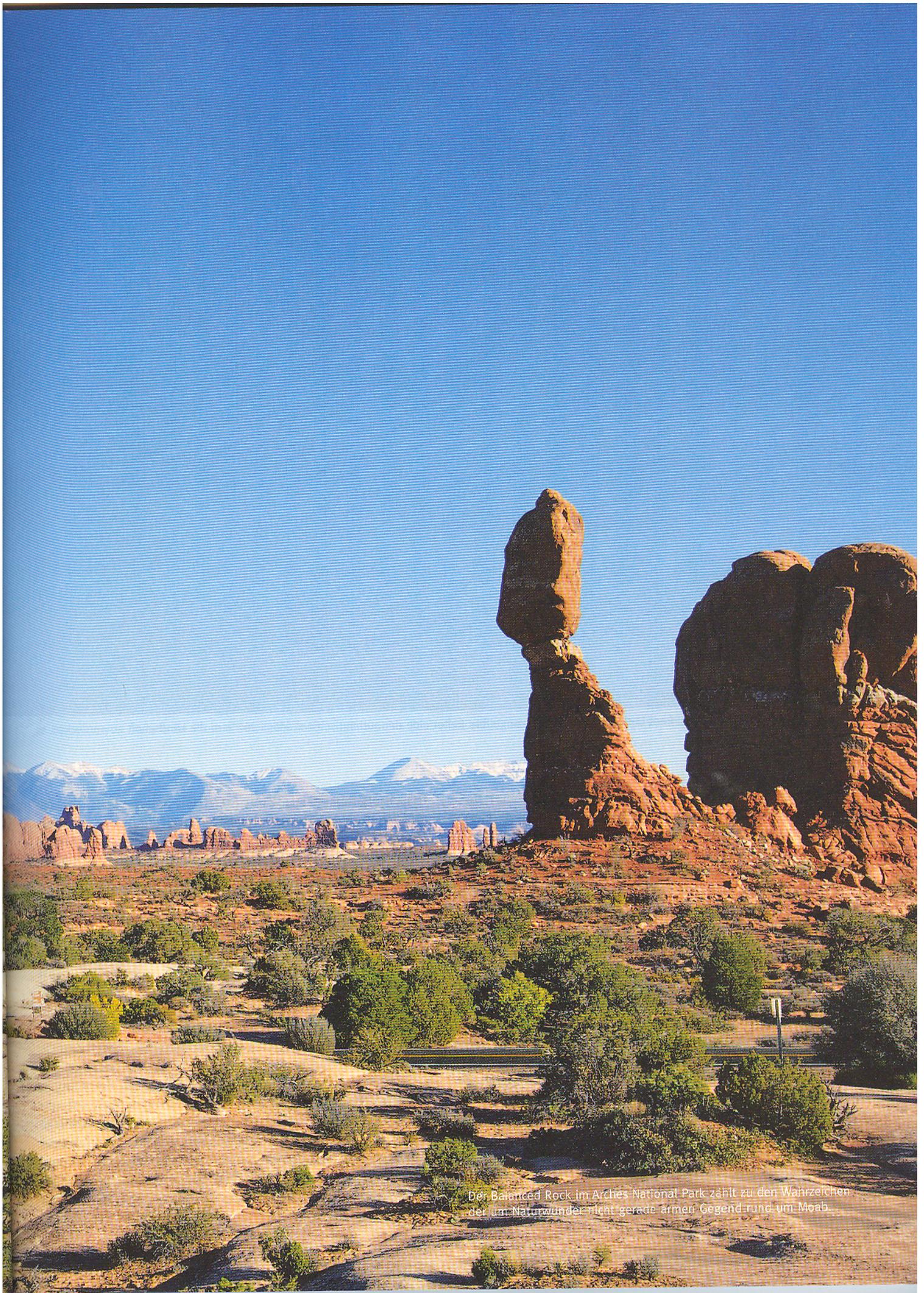
Das gesamte TOURS-Team gratuliert allen Gewinnern!

Give me five

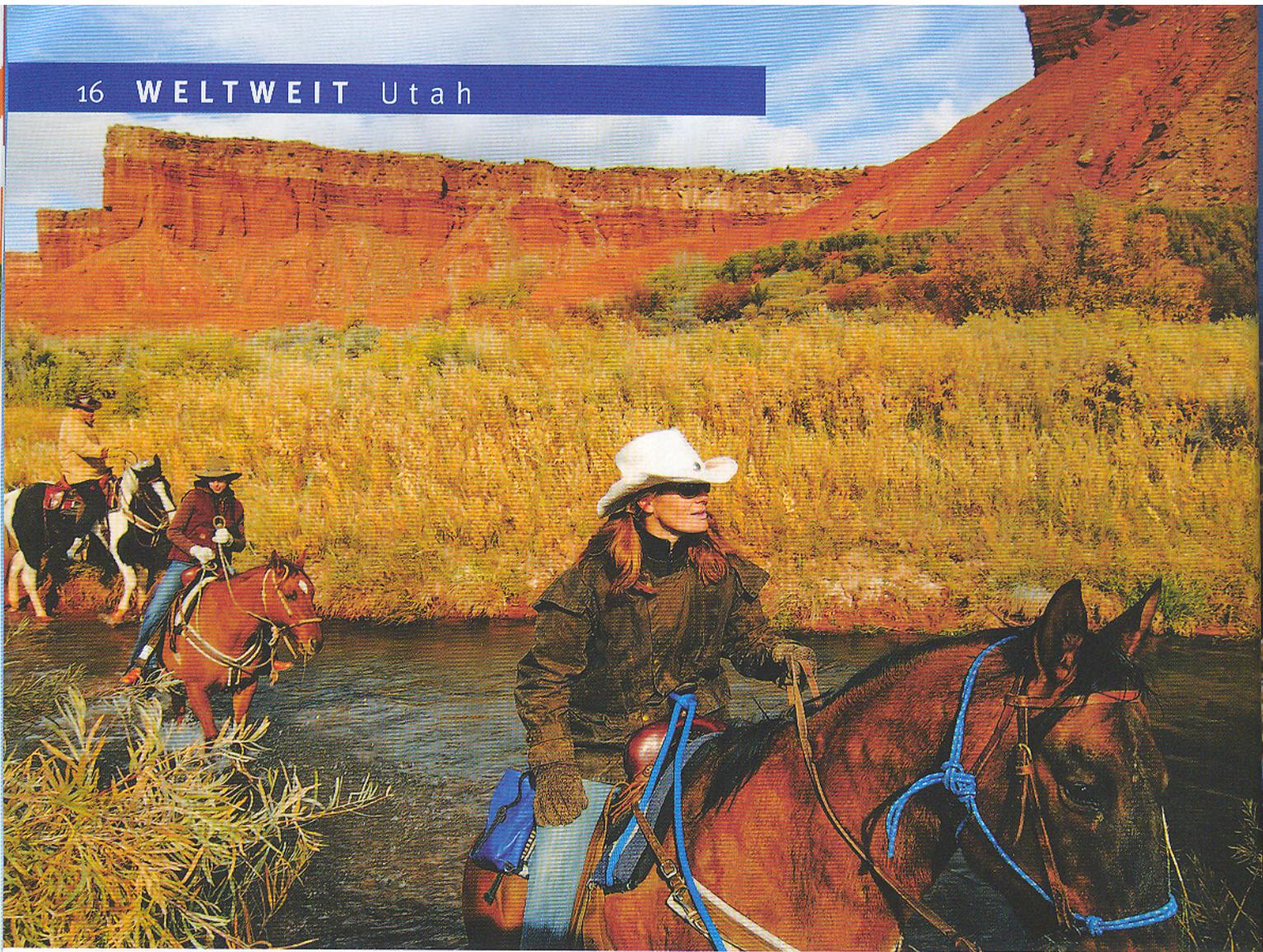
Utahs fünf Nationalparks liegen so nahe beieinander, dass alle innerhalb einer Rundreise besucht werden können. Dabei faszinieren sie mit atemberaubenden Panoramen, unglaublichen Felsformationen und abenteuerlichen Wanderwegen.

TEXT/FOTOS: NORBERT EISELE-HEIN





Der Balanced Rock im Arches National Park zählt zu den Wahrzeichen der im Naturwunder nicht gerade armen Gegend rund um Moab.



Zu Pferd unterwegs im Capitol Reef Nationalpark: Auch für ungeübte Reiter eine der authentischsten Möglichkeiten, die Landschaft zu entdecken.

Splash schläft. Mein bunt gescheckter Indianer-Mustang schläft im Stehen. Tara von den Reef Riders wirft ihm den Sattel drauf. Splash gibt immer noch leichte Schnarchlaute von sich. Und das ist eigentlich auch gut so, denn vom Reiten habe ich keinen blassen Dunst. Kaum traben die anderen los, trottet Splash ferngesteuert hinterher. Scheinbar macht Schlafen hungrig. Splash bückt sich nach jedem Grasbüschel und schmatzt genüsslich. Die anderen reiten voran, biegen hinter einem hausgroßen Steinblock rechts ab. Splash verliert den Sichtkontakt. Laut wiehert er auf und galoppiert drauf los. Yippieh, meine umgehängte Kamera schlägt mir fast die Zähne aus. Wir reiten direkt auf das Capitol Reef zu. Eine quasi auf der Spitze erstarrte Welle aus rotem Fels. Für die ersten Weihen als Hobbycowboy gibt es wohl keine bessere Kulisse.

Feuertal und Felsenkino

Szenenwechsel. Der Startschuss zu unserer großen Utah-Runde ertönt in Las Vegas. Nevadas Zockerparadies liegt strategisch am günstigsten für unser Vorhaben. Wir wollen die schönsten Routen und Nationalparks wie eine Perlenkette aufreihen. Selbst so eine kleine Runde durch den Südwesten kratzt bereits an die 3.000 Kilometermarke. Da wird das Sitz-

fleisch arg strapaziert. Zum Ausgleich haben wir zahlreiche ausgedehnte Aktivitäten eingestreut. Wir ignorieren die Glitter-Glamour-Metropole standhaft. Lassen auch den Interstate 15, die vermeintliche Direkte links liegen. Etwas östlich davon tuckern wir beschaulich durch das Valley of Fire. An sich eine öde Mondlandschaft mit wild durcheinandergewirbelten Sandhaufen. Aber das Farbspektrum der Sandschichten reicht von zartrosa bis tiefschwarz. Eine völlig eigene Ästhetik und ein super Vorgeschmack auf die nächsten Ziele.

Bei Saint George erreichen wir Utah und steuern sofort in das monumentale Felsenkino des Zion Nationalparks. Die Towers of the Virgin bilden eine massive Felswand. Daneben ragen Dutzende tempelähnlicher Gebilde aus rotem Sandstein in die Höhe. Der Park gilt als eine der meistbesuchten Attraktionen Utahs. Und in der Tat – auf der Parkstraße ist einiges los. Wir schnappen die Rucksäcke und nehmen den Canyon Overlook-Trail in Angriff. Schon nach wenigen Minuten ruht die märchenhafte Landschaft in stiller Einsamkeit. Die kleine Wanderung bündelt in zwei Stunden ungeahnte Eindrücke und offenbart atemberaubende Ausblicke über das dramatische Felsenrund des Zion. Zum Glück für uns steigen die meisten Besucher bestenfalls für ein schnelles Foto oder zur Pinkelpause aus ... bei der Vielzahl der Sehenswürdigkeiten



Im Bryce Canyon bastelt die Erosion seit Millionen von Jahren eine Zauberlandschaft aus den überall im Südwesten vorkommenden Sandsäulen.

wird der Stundenplan so voll gepackt, dass für intensivere Erlebnisse in der Landschaft schlichtweg Zeit und Muße fehlen.

Die Passstraße nach Brian Head schraubt sich mehrfach auf knapp 3.000 Meter, also Zugspitz-Niveau hinauf. Die Espen sind im Oktober bereits quietschgelb gefärbt. Ein betörender Kontrast zu den schwarzen Lavafeldern und den bereits vom ersten Neuschnee leicht angezuckerten Berggipfeln. Am Straßenrand liegen immer wieder unter die Räder gekommene Elks. Die große nordamerikanische Hirschart scheint in diesem Abschnitt bevorzugt die gefährliche Straße für ihre Wanderschaft zu nutzen, weil auf den scharfkantigen Lavabrocken fast kein Fortkommen möglich ist.

Im Cedar Breaks National Monument schnüren wir wieder die Wanderschuhe. Der Ramparts Trail ist ein Leckerbissen. Auf 3.100 Metern Seehöhe führt er stets am Abgrund des 600 Meter tiefen Jericho Canyons entlang. Am Spectra Point offenbart er schließlich den direkten Einblick in ein Amphitheater aus rosafarbenen, purpurroten und ockerfarbenen Steinnadeln, gewundenen Säulen und ausgefranzten Zinnen. Panquitch, Red Canyon – der nächste längere Stopp heißt Bryce Canyon. Auch hier bastelt die Erosion äußerst kreativ seit etwa zehn Millionen Jahren eine bizarre Zauberlandschaft aus sogenannten Hoodos – den überall im Südwesten vorkommenden, zu

Säulen erstarrten Zeugnissen der Erosion. Der folgende Highway 12 wurde mehrfach zu einem der zehn schönsten Routen Amerikas gewählt. Rote Felsen, verschlungene Canyons, versteinerte Wälder ... der Blick aus dem Fenster bietet ein fortwährendes geologisches Open-Air-Museum.

Ein PS mit Servolenkung

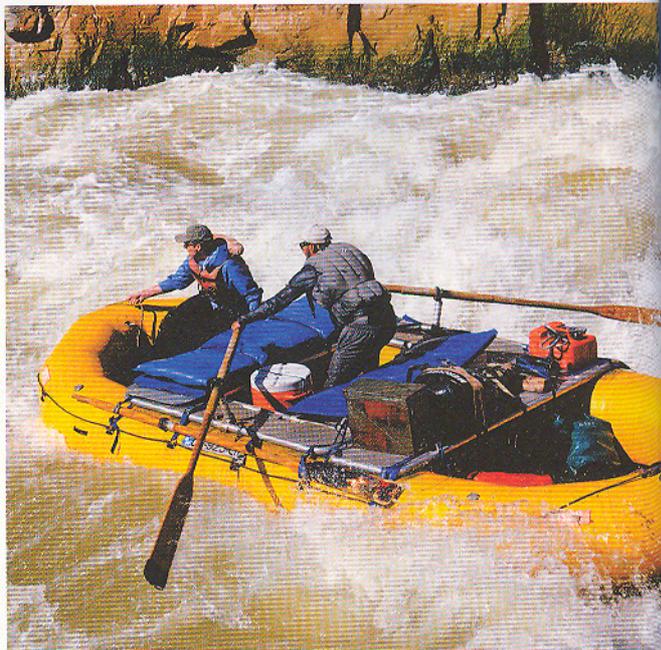
Doch zurück zu Splash. Wäre Splash ein Auto, wäre er wohl ein Allrad-Diesel. Er schwimmt ohne zu murren durch Flüsse, klettert steile Anhöhen auf losem Gestein hinauf. Und reagiert selbst bei einem blutigen Anfänger auf jeden Ruck an den Zügeln. Wie eine butterweiche Servolenkung. Nach fünf Stunden im Sattel steigen wir O-beinig wie einst John Wayne aus dem Sattel. Splash verfällt sofort wieder in den Standby-Modus. Yeah, im nächsten Leben wollen wir gefälligst alle als Cowboys wiedergeboren werden.

Die Parkstraße bietet grandiose Ausblicke. Die Twin Peaks, zwei fast identisch aussehende, massive Steinmonolithen, der Chimney Rock mit seiner messerscharfen Sandsteinkante von etlichen Hundert Metern Höhe. Wandertipp im Capitol Reef: die Hickman Bridge, ein perfekter Sandsteinbogen, der in einer knappen Stunde zu erreichen ist. Unweit des Visitor Centers befinden sich an einem glatten Felsbauch Zeichnungen der

Fremont-Kultur. Diese Ureinwohner schufen um 700 bis 1300 nach Christus spannende menschen- und tierähnliche Figuren, die die Wissenschaft zu allerlei religiösen, kosmologischen aber auch alltagskulturellen Interpretationen inspirieren.

Wir machen einen gewaltigen Satz nach Moab, der Nummer eins Utahs in Sachen „Outdoor Activities“. In den überhängenden Granitwällen tummeln sich Extremkletterer. Auf den furchteinflößenden Schaumkronen des Colorado River tänzeln Kajaks und Schlauchboote. Der gewaltige Strom des Colorado, der Utah von Nordosten nach Südwesten hin regelrecht zersägt, zeichnet auch für einen Großteil der fantastischen Canyons verantwortlich. Das Hügelmeer darüber aus versteinerten Sanddünen gilt als das Mekka der Mountainbiker. Vor allem der 9,6 Meilen lange „Slickrock“-Rundkurs direkt am Stadtrand genießt Kultstatus. Auch Motocrosser und 4x4 Experten schätzen die steilen Rampen des rauen Gesteins, wo die Pnueas angeblich wie Marmelade an den Fingern haften. Zudem befinden sich vor den Toren der Stadt mit dem Arches und Canyonlands zwei der sicherlich schönsten Nationalparks der Vereinigten Staaten. Im Arches warten Sandsteinbögen in geradezu inflationärer Anhäufung. Die berühmtesten, der freistehende Delicate Arch oder der Landscape Arch mit einer unglaublichen Spannweite von 90 Metern, sind zum Glück nur Wanderern zugänglich. Wer sich im Visitor Center bei den hilfsbereiten Rangern ein Backcountry Permit organisiert, kann mit Zelt, Schlafsack und ausreichend Wasser fernab jeglichen Trubels seine eigenen Steinbögen erwandern. Eine kleine, feine Tour bietet die Park Avenue. Der Trail führt parallel zu einer Reihe glattgeschliffener Gipfel, die schmal wie Spielkarten im Sandboden stecken. Die gestalterische Ähnlichkeit zu einer Hochhauszeile in der Parkavenue Manhattans ist verblüffend.

Nach getanem Job treffen sich Hiker, Biker und Kajaker übri-gens bei Milt's Stop & Eat. Dort werden seit 1954 Burger von



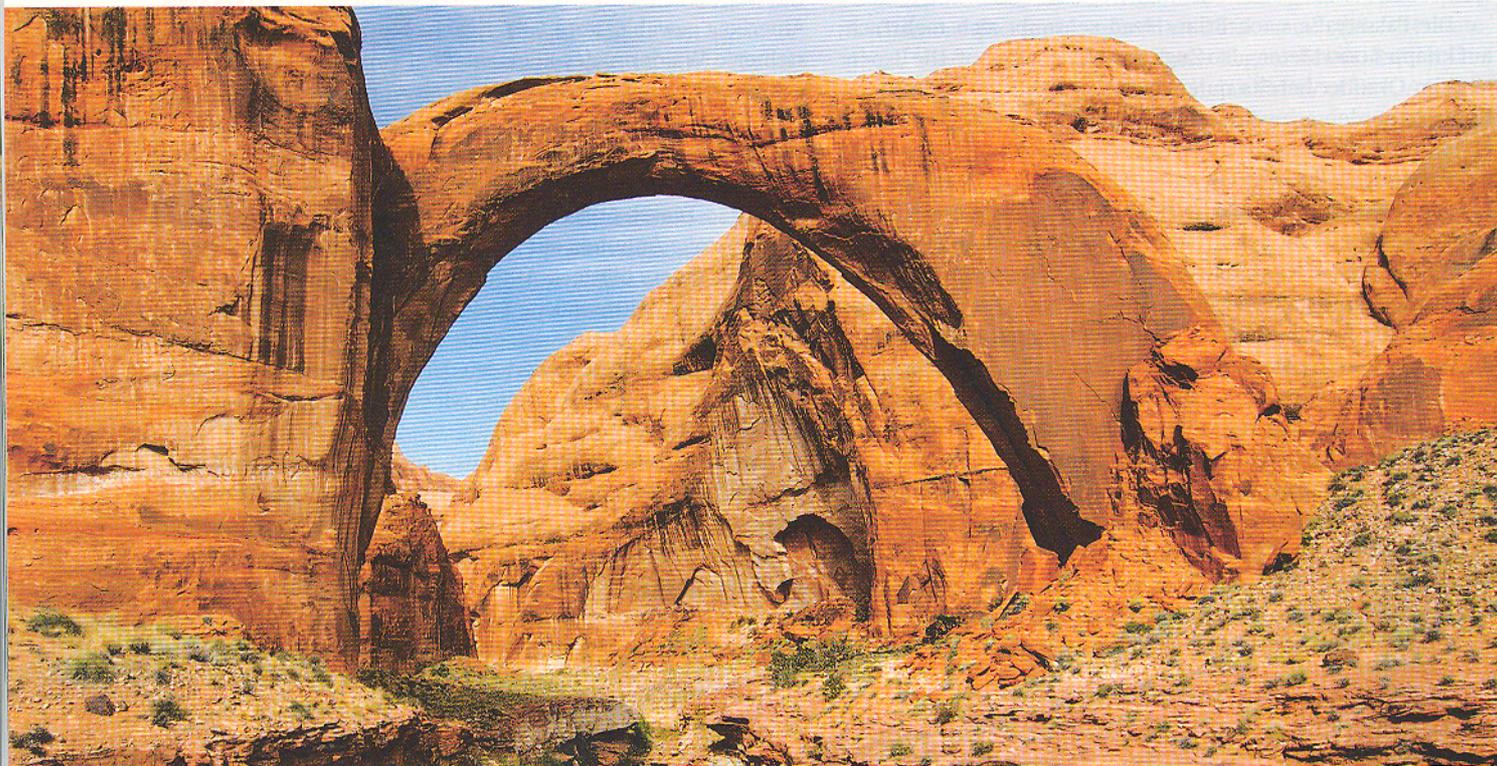
Auf den Schaumkronen des Colorado River tanzt das Schlauchboot.

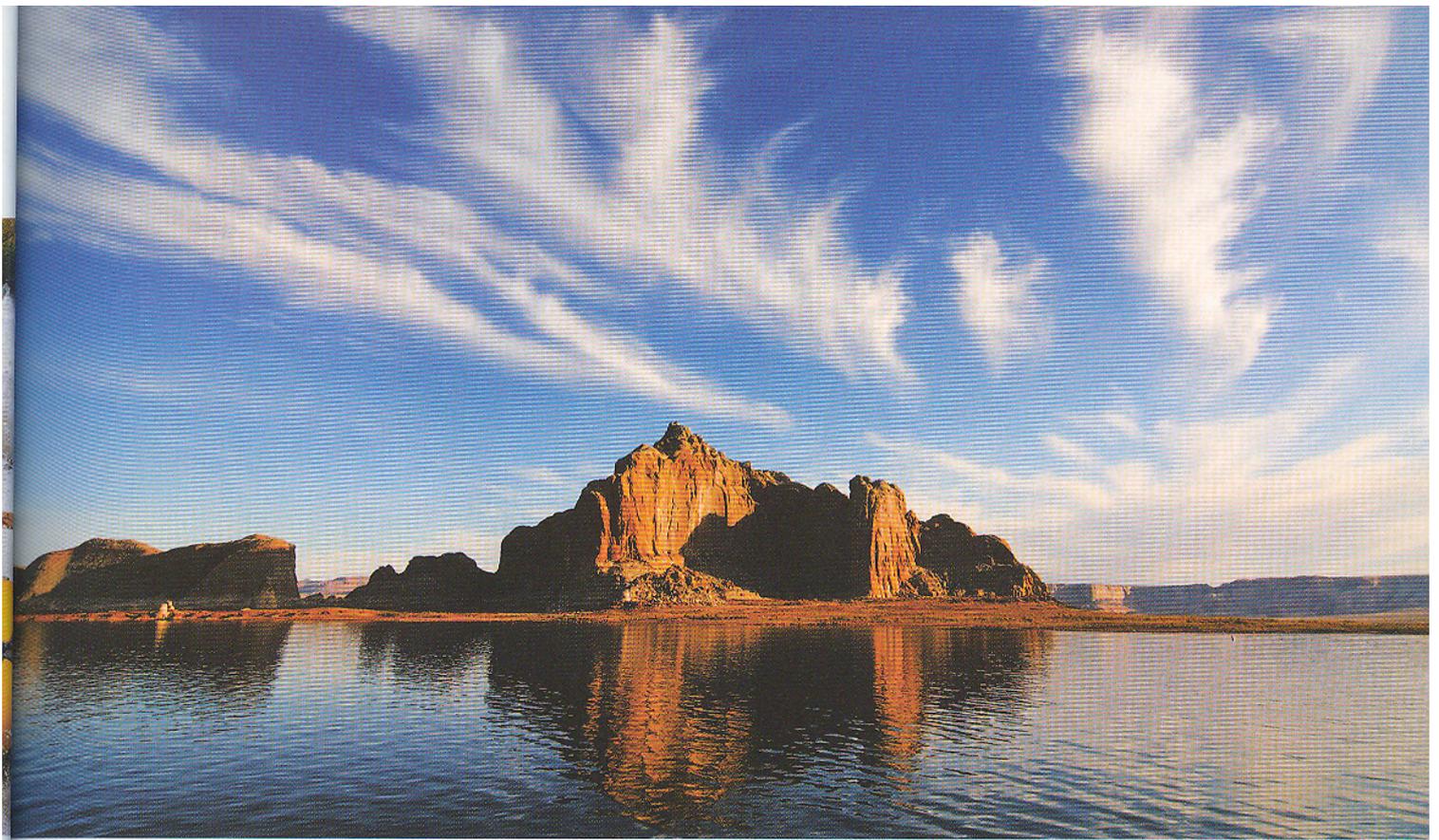
Hand mit den Wunschzutaten belegt und frisch zubereitet. Die Besitzerin war lange im Leichtathletik-Nationalteam der USA. Die deftigen Burger schmecken nicht nur zum Finger abschlecken, sondern haben scheinbar auch die richtige Energie!

Western-Kulisse

Wir kurven weiter südwärts. Schon beim ersten Anblick des Monument Valley dudelt eine Endlosschleife mit Westernmelodien in unseren Gehirnen. Die tiefroten Sanddünen und die

Betreten strengstens verboten: Die Rainbow Bridge im Lake Powell, der größte natürliche Steinbogen der Welt, ist ein Heiligtum der Navajos.





Am schönsten mit dem Kanu zu erreichen ist der burgähnliche Castle Rock im künstlich gestauten Lake Powell.

mustergültigen Plateauberge kennt jedes Kind aus zahllosen Westernklassikern und Werbespots. Einst ritten hier Hollywoods Haudegen über die Prärie und prägten weltweit ein völlig verquertes Bild der Indianer. Seit 1958 gehört das Land nun wieder den Navajos. Mit einem 4x4 Pick-up organisieren sie Rundtouren durch die wohl berühmteste Filmkulisse der Welt.

Nationalpark-Tour in Utah

Infos: Gratis Karten und Prospekte verschickt: Utah Office of Tourism, c/o Get It Across Marketing & PR, Neumarkt 33, 50667 Köln, Tel.: 0221/2336406, Fax: 0221/2336450, www.utah.travel.

Anreise: www.united.com, www.lufthansa.com; Mietauto in Las Vegas: www.batesintl.com, bietet Fahrzeuge in allen erdenklichen Größen.

Beste Reisezeit: Mai/Juni und September/Oktober. In den Sommermonaten sind viele Campingplätze überfüllt und es wird sehr heiß.

Veranstalter: www.hauser-exkursionen.de bietet eine ähnliche Rundtour an.

Tipps: Sämtliche Parks verfügen über hervorragend koordinierte Visitor Center. Backcountry Permits für Mehrtageswanderungen können auch über das Internet reserviert werden, www.nps.gov (für Nationalparks) und www.stateparks.utah.gov (für Stateparks). Reiten im Capitol Reef: www.ridethereef.com. Sämtliche Outdooraktivitäten in Moab: www.discovermoab.com. Bester Burger auf der gesamten Tour: www.miltsstopandeat.com, legendär! Bootstouren auf dem Lake Powell: www.lakepowell.com. Antelope Canyon: www.antelopecanyon.com.

Mit unserem schweren Camper hätten wir in den tiefen Sandpfannen ohnehin keine Chance.

Das Monument Valley liegt direkt an der Staatsgrenze zu Arizona. Das gehört zwar auch zur Mountain Standard-Zeitzone, macht aber die Sommerzeit nicht mit. Somit müssen wir die Uhr eine Stunde zurückstellen. Ein radikaler Westschwenk durch die Navajo Tribal Lands über Kayenta und Kaibito bringt uns nach Page. Ein Navajo-Guide mit cooler Sonnenbrille drifftet mit uns durch den Wüstensand zur nächsten Sensation – dem Antelope Canyon. Das schmale Felsenlabyrinth wirkt, als hätte der liebe Gott mit der Handkreissäge das Felsplateau entzwei gesägt. Im steilen Mittagslicht entsteht in den Korkezieher-ähnlichen Gängen ein unfassbares, fast schon psychedelisches Farbenspiel.

Zurück in Page schnappen wir uns in der Wahweap Marina kleine Kanus und paddeln über den Lake Powell zum Castle Rock. Der Glen Canyon-Damm, welcher in Page die Wassermassen des Colorado aufstaut, hat eine fantastische Wasserwelt geschaffen. Das glasklare Wasser verteilt sich wie die Arme eines riesigen Oktopus in den unzähligen Fjorden. Hauptattraktion des Lake Powell ist die Rainbow Bridge – der größte natürliche Steinbogen der Welt. Für die 50 Meilen einfache Entfernung schließen wir uns allerdings einem stark motorisierten Ausflugsboot an. Der versteinerte Regenbogen ist eine Augenweide – kein Wunder, dass die Navajos das komplette Areal als heilig erachten. Betreten oder gar Klettern ist strengstens verboten.

Auf dem Highway 89 cruisen wir wieder nördlich nach Utah. Wir müssen uns entscheiden. Nochmal durch den Zion oder über Fredonia und Colorado City direkt auf die große Interstate 15. Klarer Fall, im Abendlicht tauchen wir ein letztes Mal in das rosarote Felsenmärchen des Zion Nationalparks. ■